

# Herzlichen Dank

Lichtblicke, Hoffnung, Fürsorge: Mit Ihrer Spende bewirken Sie viel. Wir danken Ihnen von Herzen dafür, dass Sie auch in schwierigen Zeiten den kranken und behinderten Menschen in Bethel verbunden bleiben. Was vor mehr als 150 Jahren begann, hat mit Ihrer Hilfe eine hoffnungsvolle Zukunft. Wir wünschen Ihnen alles Gute!



Celine besucht eine Betheler Förderschule. Sie malt am liebsten bunt und fröhlich.

Nr. 302  
Sommer  
2023

# Bote von Bethel



Bethel 

Immer in  
Bewegung

## Immer in Bewegung

*Liebe Freundinnen  
und Freunde Bethels!*



Pastor Ulrich Pohl

Als die Überschrift »Immer in Bewegung« für diesen Boten feststand, hatte ich sofort eine ältere Dame vor Augen, die in einer unserer Einrichtungen lebt. Unzähligen Operationen und manchen gesundheitlichen Rückschlägen zum Trotz in Bewegung zu bleiben ist für sie eine riesige Herausforderung. Doch für Josy gibt sie alles. Josy ist eine Therapiehündin, die regelmäßig zu Besuch kommt. Und darauf freut sich die alte Dame sehr.

Josy steht dann schwanzwedelnd vor dem Rollstuhl der Seniorin. Ungeduldig trippelnd wartet die Therapiehündin darauf, dass der Ball geworfen wird. Das dauert aber etwas länger. Die Frau kann nur noch ihren Kopf und ihren rechten Arm bewegen. Mit drei Fingern hält sie den Tennisball, hebt im Zeitlupentempo ihren Arm und lässt den neongelben Ball letztlich mehr aus der Hand gleiten, als dass sie ihn wirft. Das stört ihre wuschelige Spielgefährtin aber nicht. Die Hündin sprintet blitzschnell hinterher, kommt mit dem Ball in der Schnauze zurück und legt ihn ganz behutsam auf dem Schoß der Seniorin ab.

So geht das Spiel weiter. Wieder und wieder. Die Augen der Dame leuchten. Sie sagt: »Man muss doch in Bewegung bleiben! Nicht müde werden!« Und lacht. Es ist ein warmes, ansteckendes

Titelfoto: Stolz wie Oskar? Ganz genau! Denn Oskar aus der Betheler Mamre-Patmos-Schule freut sich riesig über seine Medaille bei den Bethel athletics. (Lesen Sie mehr über Bethels großes Sportfest auf den Seiten 4–7.)



Lachen, das sie sich trotz aller Schicksalsschläge bewahren konnte. Diese Haltung zum Leben finde ich sehr bewegend.

In Bewegung zu kommen, zu sein und zu bleiben: Das sind große Themen bei uns in Bethel. Dabei geht es nicht nur um Sport und körperliche Beweglichkeit, sondern auch um Beweglichkeit im Denken. Und darum, sich emotional bewegen zu lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und bewegende Momente beim Lesen.

Herzlich grüßt Sie aus Bethel

Pastor Ulrich Pohl ist Vorsitzender des Vorstands der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

## Jahresspendenprojekt »Leben bis zuletzt«

Bethel begleitet unheilbar kranke Menschen, lindert Schmerzen und erfüllt Wünsche – damit jeder bis zuletzt würdevoll leben kann.

**Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende für Bethels Hospizarbeit.**

Stichwort: Hospiz2023.

## Ein Fest für alle: Die Bethel athletics

### **Nala ist einfach nicht zu bremsen**

Leichtfüßig springt Nala auf die Bühne und lächelt ins Publikum. Für die Elfjährige ist jetzt ihr großer Moment bei den Bethel athletics gekommen. »Erster Platz: Nala Zappini!«, dröhnt es aus den Lautsprechern, die Zuschauer applaudieren und jubeln ihr zu. Sie strahlt. Gold! Ihre Medaille für den Sieg im leichtathletischen Dreikampf.

Das Mädchen, das eine Betheler Schule besucht, in der Kinder und Jugendliche in ihrer geistigen, körperlichen und motorischen Entwicklung gefördert werden, winkt glücklich ihrer Mutter zu. Katja Zappini eilt herbei und schließt ihre Tochter fest in die Arme. Über ihre Wangen kullern Freudentränen. »Mir geht's gut, Mama«, sagt Nala: »Und ich bin stolz, dass ich gewonnen habe!«

### **Sport weckt große Emotionen**

Bei den Bethel athletics gibt es oft große Emotionen. Und fast alle sind positiv. Denn das besondere Sportfest, an dem jeden Sommer – außer in Corona-Zeiten – mehr als 1000 Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen teilnehmen, ist für alle ein Gewinn. Leichtathletik, Fußball, Judo, Tischtennis, Schwimmen und Reiten: Bei den Bethel athletics ist ganz viel gefragt. Wer in einem Wettbewerb antritt, gibt alles. Ist stolz auf jede Zehntelsekunde Vorsprung. Jeder Zentimeter zählt. Jeder Treffer wird bejubelt. Doch es gibt auch ein wettbewerbsfreies Programm. Etwa mit Dosenwerfen, Medizinballrollen oder mit einem Parcours für Rollstuhlfahrer, über den man sich auch schieben lassen kann. Medaillen erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Denn wichtiger als ein Sieg ist die Freude daran, gemeinsam ein buntes Fest zu feiern – ob jung oder alt, behindert oder nicht, auf den Beinen oder im Rollstuhl. Die Bethel athletics zeigen dank der verbindenden Kraft des Sports schon seit ihrer ersten Auflage 1997, was längst überall in unserer Gesellschaft Normalität sein





sollte: ein selbstverständliches, ungezwungenes Miteinander von Menschen trotz aller Unterschiedlichkeiten.

Nala, die wie viele andere Kinder und Jugendliche ihrer Förder- schule an dem Sportfest teilnimmt, ist zum ersten Mal dabei. »Ich bin aufgeregt«, gesteht sie noch morgens während der Vorberei- tungen. Schnell schlüpft sie in das Trikot für den Wettbewerb. Es trägt den Namen ihrer Schule. Ihre Mutter befestigt noch die Start- nummer daran. »2790« – das ist heute Nalas Nummer ins sportliche Glück. Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Abschneiden sind bestens: »Ich habe gut geschlafen und gut gefrühstückt«, sagt die junge Athletin optimistisch.

### »Viel Erfolg! Und viel Spaß!«

Im Vorbeigehen ruft eine Bekannte ihr zu: »Viel Erfolg! Und vor allem: Viel Spaß!« Kurz darauf werden Nala und vier weitere Sportlerinnen aufgerufen. Sie betreten gemeinsam die Tartanbahn und stellen sich zum 50-Meter-Lauf auf. Gleich nach dem Start- signal ist Nala vorn, auf der Außenbahn rennt sie den anderen davon. Plötzlich aber schließt eine Konkurrentin auf und scheint ihr den Sieg streitig zu machen. Auf gleicher Höhe liegend laufen die beiden über die Ziellinie – trudeln dann aber nicht aus, sondern setzen ihren Sprint in unvermindertem Tempo fort und stoppen

erst hinter der 100-Meter-Linie. Nala ist heute einfach nicht zu bremsen. Das zeigt sie auch beim Ballwurf und beim Weitsprung. Dort erzielt sie die besten Ergebnisse ihrer Gruppe. Ein super Gefühl, findet die Schülerin.

Sport und Bewegung tun einfach gut. Deshalb spielen sie auch im Alltag von Menschen mit Behinderungen eine große Rolle. In Bethels Werkstätten sind sie Teil der Arbeitswelt. Der Tanzkurs und die Walkinggruppe im Anschluss an die Mittagspause sind immer gut besucht. Auch die Gymnastikgruppen im Freizeitzen- trum lassen keinen kalt. Die Fußballer kicken jede Woche und fahren zu Turnieren. Menschen mit sehr schweren Behinderungen fühlen sich fast schwerelos, wenn sie im Wasser getragen werden. Oder sie spüren, wie ein Trampolin sanft schwingt, während sie auf ihm liegen. In Bethel gibt es für alle Menschen Möglichkeiten, sich zu bewegen. Der Vorteil liegt auf der Hand: Es macht Freude und hilft dabei, Fähigkeiten zu aktivieren und zu erhalten.

Nala macht sich jetzt auf den Weg zur Siegerehrung. Nur noch wenige Minuten sind es bis zu ihrem großen Moment, bis ihr Name aufgerufen wird und sie ihre verdiente Goldmedaille erhält. Eines weiß Nala aber schon jetzt genau, und das lässt sie auch ihre Mutter wissen: »Es hat so viel Spaß gemacht! Nächstes Jahr möchte ich wieder mitmachen. Und wieder gewinnen!«

## Bewegung macht den Alltag bunter

### **Beim Kegeln sind alle gern dabei**

Wie ein Vogel zwitschert Anne Sophie Groeger. Und lächelt verschmitzt. Tierstimmen zu imitieren macht ihr viel Spaß. Sie ist auf dem Weg von ihrer Wohngruppe zum Kegeln und pfeift fröhlich vor sich hin. Damit sie sich in der Betheler Einrichtung nicht verirrt, wird sie von Boris Diekmann abgeholt. Der Heilerziehungspfleger reicht ihr galant die Hand. Das gibt ihr Orientierung und Sicherheit. Anne Sophie Groeger hat das Down-Syndrom. Lange Zeit konnte sie damit sehr selbstständig leben, doch nun raubt ihr eine fortschreitende Demenz viele Fähigkeiten. Die gesellige 54-Jährige geht deshalb nicht mehr in eine Werkstatt. Stattdessen nimmt sie an den tagesgestaltenden Angeboten teil.

### **Gemeinsam lachen tut gut**

Singen und Tanzen. Basteln und Kochen. Irgendwas steht immer auf dem Programm für Menschen mit Behinderungen, die nicht mehr zur Arbeit gehen. Andere treffen, gemeinsam lachen oder einfach nur zuhören, beobachten – all das bringt Abwechslung in den Alltag und soll helfen, vorhandene Fähigkeiten zu bewahren. Spaß an der Bewegung spielt dabei eine große Rolle. Das Kegeln ist besonders beliebt. Dabei gibt es in den Räumen für die tagesgestaltenden Angebote keineswegs eine Kegelbahn. Eine freie Fläche, ein leichter Ball mit speziellen Griffmulden und Kegel, die nach jedem Wurf von Hand neu aufgestellt werden, reichen aus für den Nachmittag, auf den sich so viele freuen.

»Schön, dass ihr da seid«, begrüßt Boris Diekmann die bunte Gruppe. Und schon geht es los. Der Erste wirft im Stehen aus der Hüfte – und trifft nicht. Stirnrunzeln. Jetzt wird an der Technik gefeilt. Nicht auf die Kegel wird gezielt, sondern auf die Wand dahinter. Der Ball prallt ab und schwupp – vier Kegel fallen. Applaus aus der Gruppe. Die nächste Teilnehmerin fährt im Rollstuhl heran. Und lässt den Ball vom Schoß aus herunterkullern.



Spaß beim Sport: Anne Sophie Groeger mit Hilfskraft Veronika Dang.

Nach drei Versuchen genießt auch sie den Beifall. »8« wird auf der Liste eingetragen, mit der später der Kegelkönig gekürt wird.

Einsatz für Anne Sophie Groeger. Sie nimmt Platz auf einem Stuhl vor den Kegeln. Doch statt zu werfen, schaut sie den Ball in ihren Händen staunend an. »Oh, ist der schön. So schön«, flüstert sie fast andächtig. »Wirf!« und »Komm, versuch es!«, muntern die anderen sie auf. Die Frau lehnt sich zurück. Ihre Beine wippen in die Luft. Zielen. Und – daneben. Beifall für den Versuch gibt es dennoch. Anne Sophie Groeger lacht begeistert. Sie muss nicht Kegelkönigin werden. Der Nachmittag ist auch so ein Gewinn für sie.



## **Mit Musik fühlt sie sich frei**

Kaum erklingt Musik aus den Lautsprechern, ist Jessica Brandt wie ausgewechselt: Rhythmisch schwingt sie ihre Arme zum Takt und wirbelt herum. Der lange Flechtzopf hüpfert dabei lustig auf und ab. Beim Tanzen ist die sonst schüchterne 18-Jährige ganz in ihrem Element. Sorgen oder Frust – alles fällt von ihr ab. Wenn sie tanzt, gibt es nur noch das Lied, die Choreografie und die Gruppe. Seit über einem Jahr besucht die junge Frau das Angebot der Integrativen Sportgemeinschaft der zu Bethel gehörenden Stiftung Eben-Ezer. Acht Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 22 Jahren machen ebenfalls mit.

Jeder Schritt, jeder Hüftschwung und jede Drehung passen – es sieht so locker aus, doch dahinter steckt viel Übung. »Eine neue Abfolge von Schritten zu lernen ist schwer«, sagt die leidenschaftliche Tänzerin. Aber es gibt einen Trick: »Erst die Füße, dann die Arme!«, verrät sie. Jessica Brandt sei sehr gewissenhaft und übe auch zu Hause fleißig, bestätigt ihre Trainerin. Die Jugendliche unterstützt die Gruppe sogar als Vortänzerin. Das hätte sie sich früher nicht vorstellen können, aber durch den Sport ist sie selbstbewusster geworden. »Jessica ist mir und den anderen eine große Hilfe. Ich kann mich zu 100 Prozent auf sie verlassen«, fährt die Trainerin Lena Jäger fort.

Das sei nicht selbstverständlich und längst nicht in allen Bereichen so. Jessica Brandt lebt in einer betreuten Wohngruppe für Jugendliche und besucht die Förderschule der Stiftung Eben-Ezer. Aktuell nimmt sie an einem Berufsfindungsprogramm teil. Bei Praktika zeigte die 18-Jährige bisher keinen langen Atem. »Umso mehr freut mich, dass sie beim Tanzen kontinuierlich dranbleibt und so motiviert ist«, sagt Lena Jäger, die Soziale Arbeit studiert. Am liebsten würde Jessica Brandt ihr Hobby zum Beruf machen. Ihr nächstes Ziel hat sie schon ins Auge gefasst: den Übungsleiterschein. Durchhalten lohnt sich!

## Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen

### **Mayk, Mikesch und eine Stunde voller Glück**

Im Stall riecht es nach Stroh und würzigem Heu. Fleißige Helfer fegen das Pflaster – ein feiner Staub wirbelt auf und kitzelt in der Nase. Hufe klappern, Pferde schnauben, und auf leisen Pfoten schleicht Mikesch, der schwarz-weiße Kater, herum. Er inspiziert jeden Winkel in den Räumen des therapeutischen Reitens in Bethel. Die große, aus Spenden finanzierte Halle liegt idyllisch zwischen Wiesen und Waldrand. Dieter Ramm ist hier besonders glücklich. Jeden Freitag kommt der chronisch erkrankte Mann, der große Gedächtnisprobleme hat und deshalb in einer Betheler Einrichtung betreut wird, zum Reiten. Für ihn ist es der Höhepunkt der Woche: »Ich fühle mich gut hier. Ich reite so gerne«, sagt er und lächelt.

Seine Reitstunde beginnt damit, das Pferd abzuholen. Gemeinsam mit Kerstin Welge, Mitarbeiterin im Projekt »Reiten als Freizeitsport für Menschen mit Behinderungen«, geht es zur Koppel, um Mayk zu holen. Der braune Wallach ist der Chef der Herde. Im Umgang mit Menschen ist das geschulte Therapiepferd aber stets geduldig und ausgeglichen. »Ja. Der Mayk ist ein ganz Lieber!«, lobt Dieter Ramm. Er striegelt ihn fürsorglich, und gemeinsam mit Kerstin Welge zäumt er Mayk auf. Anschließend aufzusitzen ist nicht schwer. In Bethel gibt es dafür eine erhöhte Rampe. Von ihr kann man einfach auf den Pferderücken gleiten. Besonders für Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder körperliche Behinderungen haben, ist das wichtig.

Hoch zu Ross sieht Dieter Ramm plötzlich ganz anders aus. Der 67-Jährige, der beim Gehen manchmal unsicher ist, guckt konzentriert und achtet auf seine Körperspannung. Wenn er einen geraden Rücken hat, läuft Mayk an der Longe im Trab. Lässt er sich hängen, geht das Pferd nur im Schritt oder hält an. »Mehr Tempo – mehr Spaß«, findet Dieter Ramm. Da gibt's nur eins: immer die Haltung bewahren!



Gute Jahre – Der Ratgeber gibt Anregungen zu wichtigen Fragen rund ums Älterwerden. Wie kann ich – trotz mancher Beschwerden – meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall,



dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung, finden Sie in unserem Ratgeber. Informativ und lesefreundlich aufbereitet erscheint er auf 160 Seiten kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.

Ja, bitte senden Sie mir »Gute Jahre« kostenlos zu.

## Meine Adresse

Vorname / Name: .....

Straße / Nr.: .....

PLZ / Ort: .....

Telefon: ..... Geb.-Datum: .....

E-Mail-Adresse: .....

## Seite bitte einsenden oder faxen an:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel  
Abteilung Spenden – Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld,  
Tel.: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138

## Wichtige Hinweise für unsere Freunde

### Jahresspendenprojekt »Leben bis zuletzt«:

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende unsere Hospizarbeit. Bitte geben Sie das Stichwort »Hospiz2023« an. Spenden sind auch von zuhause aus möglich: Bitte nutzen Sie dafür unsere Homepage [www.bethel.de](http://www.bethel.de). Herzlichen Dank!

### Spendenkonto:

DE48 4805 0161 0000 0040 77, Sparkasse Bielefeld  
Oder online spenden auf [www.spenden-bethel.de](http://www.spenden-bethel.de)

So erreichen Sie uns: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138, E-Mail: [spenden@bethel.de](mailto:spenden@bethel.de), [www.bethel.de](http://www.bethel.de)

**Nachlässe, Vermächtnisse zugunsten Bethels:** Bitte wenden Sie sich an den Leiter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Ulrich Pohl, Postfach 13 02 49, 33545 Bielefeld, oder an das Team aus dem Bereich Spenden und Nachlässe: Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Zu Ihrer Information können Sie kostenfrei die Broschüre »Was wird aus dem was bleibt? Testamente können helfen« anfordern: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Dankort, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

### Briefmarken für Bethel – Briefmarken-Sammelboxen:

Unser Service für Sie: Für kleinere Mengen Briefmarken finden Sie unsere Sammelboxen an rund 2.500 Standorten bundesweit in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen. Eine komplette Übersicht steht auf [www.briefmarken-bethel.de](http://www.briefmarken-bethel.de). Sie können auch gern anrufen und den nächsten Standort der Sammelbox erfragen: 0521 144-3600.

Größere Mengen (Alben, Päckchen und Kartons) sowie Münzen senden Sie bitte weiterhin an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld.

**Neuwertige oder gut erhaltene Textilien für Bethel:** Die Anschriften der Annahmestellen für Textilien erfahren Sie unter 0521 144-3779 oder auf [www.brockensammlung-bethel.de](http://www.brockensammlung-bethel.de). Paketsendungen bitte frankiert senden an: Brockensammlung Bethel, An der Tonkuhle 1, 33617 Bielefeld.

### Unsere Bitten an Sie:

- Bitte fügen Sie Briefmarken- oder Sachspenden kein Bargeld bei.
- Bitte nutzen Sie für eine Spende die vorgedruckten Überweisungsträger.
- Bitte geben Sie bei allen Spenden Ihre Spendernummer an.
- Bitte teilen Sie uns bei einem Umzug Ihre neue Anschrift mit.

### Vielen Dank!

Bethel-Verlag, Bielefeld, Herausgeber: Ulrich Pohl,  
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld  
Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik  
Erscheinungsweise vierteljährlich

Redaktion: Johann Vollmer (verantwortlich), Heike Lepkojits  
Text: Christina Heitkämper, Philipp Kreutzer, Heike Lepkojits  
Fotos: Sarah Jonek, Christian Weische - Grafik: Charlotte Schütz

**Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Steinbeis-Charisma-Silk. ISSN 0935-3941.**

Bitte ausschneiden



# SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger:

Stiftungen Bethel

IBAN

DE 48 4805 0161 0000 0040 77

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

SPBIDE3BXXX



Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte tragen Sie Ihre Adresse und Ihren Namen ein – für die Zusendung der Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort für Spendenverwendung

M - 2 3 1 1 1 4 0 6    Spende

PLZ

Straße und Hausnr. des Spenders:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN (meine IBAN-Kontonummer)

D E

06

Datum

Unterschrift

SPENDE